



blickpunkt stadt



Liebe Mönchengladbacherinnen, liebe Mönchengladbacher,

die Stadt Mönchengladbach hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Kinderbetreuungsplätzen für unter Dreijährige neu geschaffen. Aufgrund der Ausbaufolge und weiter laufender Aktivitäten kann den meisten Eltern, die für ihre Kinder einen Betreuungsplatz wünschen, zum 1. August 2013 eine Betreuung in einer Kindertagesstätte oder in einer Tagespflege vermittelt werden.

Die Stadt hat sich ins Zeug gelegt und der Kinderbetreuung hohe Priorität eingeräumt. Ziel ist es, im Sommer so vielen Eltern wie möglich ihren Betreuungswunsch zu erfüllen. Auf der Suche nach flexiblen Lösungen hat die Stadt das erfolgreiche Modell der LENA-Gruppen ins Leben gerufen, das inzwischen bundesweit in anderen Kommunen auf Interesse stößt und auch in den Medien eine große Resonanz erfährt. Mönchengladbach hat hier erfreulicherweise eine Vorreiterrolle eingenommen. Dennoch stellt die Vergabe der Kita-Plätze für unter Dreijährige die Stadt – wie andere Städte ebenfalls – vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs ab dem 1. August vor besondere Herausforderungen. Daher muss der Ausbau der Betreuung nach diesem Stichtag weiter fortgesetzt werden, zumal die Nachfrage nach Betreuung weiter steigen wird. Land und Bund sind aus Sicht der Kommunen als Urheber des Rechtsanspruchs auch weiterhin in der politischen Verantwortung. Der Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige bleibt auch trotz beachtlicher Erfolge über den 1. August 2013 hinaus eine wichtige Aufgabe für Bund, Land und die Kommunen.

Norbert Bude, Oberbürgermeister

U3 Betreuung: Punktlandung in MG

Das Thema hat Verwaltungen, Politik und Öffentlichkeit in den vergangenen Jahren beschäftigt wie kaum ein anderes: U3 Betreuung. Mit diesem Begriff eng verbunden ist das im Jahr 2008 beschlossene Kinderförderungsgesetz. Es bestimmt, dass alle Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, ab August 2013 das Recht auf einen Betreuungsplatz in der Kita oder Tagespflege haben. Selbst Kinder im ersten Lebensjahr haben unter bestimmten Voraussetzungen ein Anrecht auf Förderung – zum Beispiel, wenn beide Eltern erwerbstätig, auf Arbeitssuche oder in Ausbildung sind.

Um auf den Stichtag 1. August 2013 vorbereitet zu sein, hat Mönchengladbach die U3 Plätze kräftig aufgestockt. Allein in den Kindertagesstätten sind sie von 129 im Jahr 2007 auf aktuell 1.408 gestiegen. Bei diesem Kraftakt haben Stadt und freie Träger zusammengearbeitet: An 97 der 127 Kindertagesstätten in Mönchengladbach hat es finanziell geförderte An- und Umbauten gegeben. Außerdem wurden sechs neue Kindertagesstätten mit insgesamt 331 Plätzen gebaut, Tagespflegepersonen geworben und ausgebildet und nicht zuletzt das vom Rat beschlossene LENA-Konzept umgesetzt, bei dem U3 Plätze in umgebauten Wohnungen in der Nähe von Kitas geschaffen wurden.

So stehen jetzt 1.761 U3 Plätze in Kitas, in den LENA-Gruppen und in privater Tagespflege bereit. Reicht das aus, um den Rechtsanspruch zu erfüllen? Diese spannende Frage kann wohl im Sommer mit einem „Ja, aber...“ beantwortet werden. Ja, weil sich Angebot und Bedarf rein rechnerisch nahezu decken. Nach aktuellen Zahlen stehen 305 Kindern, für die noch ein U3 Platz gesucht wird, 327 freie Plätze bei allen Trägern gegenüber. Damit gelingt den Verantwortlichen eine Punktlandung, von der zum Start des Ausbaus sicher nicht jeder überzeugt war.

Bleibt das „aber“, das darauf hinweist, dass noch einiges zu tun bleibt, um das Angebot über die



Die Kleinen fühlen sich wohl in ihrer Kita in der Lisztstraße.

Erfüllung des bloßen Rechtsanspruchs hinaus zu verbessern: Erstens können sicher nicht allen Eltern Plätze in ihrer „Wunscheinrichtung“ angeboten werden. Sie werden – ähnlich wie beim Anmeldeverfahren an Schulen – hier und da auf Angebote ausweichen müssen, die nicht ihre erste Wahl waren. Zweitens zeichnet sich ab, dass im Bereich Stadtmitte mehr Kinder bisher noch keinen Platz gefunden haben, als in anderen Stadtteilen. Drittens gehen in die Rechnung 73 Plätze ein, die durch Aufstockung von Plätzen und Personal in bestehenden Einrichtungen geschaffen werden müssen. Und schließlich werden sicher weitere Aufnahmeanträge von Eltern gestellt werden, die bisher auf keiner Warteliste stehen.

Deshalb werden im laufenden Kindergartenjahr weitere Plätze geschaffen: Neubauten an der Kamphauser Straße und an der Böningstraße werden fertig, die für 42 neue U3 Plätze und 72 weitere U3 Plätze sorgen. Außerdem geht der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie davon

aus, dass im August vier neue LENA-Gruppen mit 36 Plätzen und im Laufe des Kindergartenjahres 2013/2014 zehn weitere mit insgesamt 90 Plätzen starten können.

Für die Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren stehen im Stadtgebiet 6.160 Plätze in Kindertageseinrichtungen aller Träger zur Verfügung. Aktuell finden sich bei 212 freien Plätzen noch 445 Kinder auf den Wartelisten der städtischen Kitas. Auch für diese Kinder werden in den nächsten Wochen Lösungen geschaffen. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie verspricht: Allen Eltern bisher unversorgter Kinder - unter und über 3 Jahren - werden möglichst wohnortnahe Betreuungsplätze in städtischen Einrichtungen oder bei freien Trägern angeboten. Eltern die bisher keine Zusage für einen Betreuungsplatz erhalten haben, können sich weiterhin an die im März eingerichtete Hotline unter der Rufnummer 02161 / 25 33 25 während der allgemeinen Öffnungszeiten der Verwaltung wenden.

Das Maximum erreicht

7.772 Plätze stehen in den 127 Kindertageseinrichtungen aller Träger zur Verfügung: Versorgungsquote von 95,1 Prozent



Die Kita Rohrstraße ist eine von 127 Tageseinrichtungen in Mönchengladbach.

Genau 1.163 Kinder im Alter von unter drei Jahren in Mönchengladbach werden ab 1. August erstmals eine Tagesstätte für Kinder besuchen.

Innerhalb des Stadtgebietes gibt es insgesamt 127 Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger. Hiervon werden von der Stadt 37 Kindertagesstätteneinrichtungen betrieben. In den Tageseinrichtungen aller Träger sind rund 980 Kräfte als Leiter/innen, Erzieher/innen und Erzieher, Kin-

derpfleger/innen, Therapeut/innen sowie Praktikanten angestellt. Vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs und des gesetzlichen Anspruchs auf einen Kindergartenplatz hat die Verwaltung zum 1. August diesen Jahres 34 zusätzliche Stellen einrichten müssen.

Wenn am 1. August das neue Kindergartenjahr beginnt, werden insgesamt 7.772 Betreuungsplätze in allen Kindertageseinrichtungen angeboten. Das Kinderbildungsgesetz sieht drei Betreu-

ungsgruppen vor: In Gruppe I für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren (20 Kinder, von denen mindestens vier und höchstens sechs Kinder zwei Jahre alt sein müssen) werden 602 Plätze angeboten. Weitere 3.416 Plätze werden in der Gruppe II für Kinder unter drei Jahren angeboten, wobei mindestens zehn Kinder unter drei Jahre alt sein müssen. Den stärksten Anteil nimmt die Gruppe III für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren mit 3.754 Plätzen ein. Hier liegt die Zahl zwischen 20 und 25 Kindern je nach Betreuungsdauer.

„Wir werden eine Versorgungsquote von 95,1 Prozent erreichen. Das ist das Maximum dessen, was überhaupt erreicht werden kann. Erfahrungsgemäß ist damit die Nachfrage vollständig zu decken. Falls notwendig können zusätzliche Kapazitäten von jeweils zwei Plätzen im Rahmen eines Belegungskorridors bei Gruppen für ausschließlich über Dreijährige genutzt werden“, betont Reinhold Steins, Leiter des städtischen Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie. Für unter Dreijährige stehen 1.408 Plätze zur Verfügung; hinzu kommen 209 Plätze innerhalb der Tagespflege für Kinder unter drei Jahren.

INFO

ERFOLGSMODELL LENA Seite 2
Mit LENA ist die Stadt ihrem Ziel in der Betreuung unter Dreijähriger ein Stück näher gekommen. Mönchengladbach hat, so auch das bundesweite Medienecho auf die Einrichtung der „LENA-Gruppen“ als alternatives Betreuungsmodell für U3-Jährige, hier eine Vorreiterrolle eingenommen.

BERUFSBILD ERZIEHERIN Seite 3
Sie sind Spielgefährte, Seelenröster, „Krisenmanager“, Pädagoge und wichtige Wegbegleiter der Kleinen: Am Maria-Lenssen-Berufskolleg und am Berufskolleg der Bischöflichen Liebfrauenschule werden angehende Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet, wobei der Frauenanteil nach wie vor überwiegt.

ERSTER WALDKINDERGARTEN Seite 4
Die Idee wurde aus Dänemark übernommen: Seit acht Monaten gibt es in der Stadt einen ersten Waldkindergarten, der vom Verein Pfifferlinge betrieben wird. Die Kinder verbringen die meiste Zeit im Naturerholungsgebiet Volksgarten unter freiem Himmel.

STADT INVESTIERT IN DIE U3-BETREUUNG

Neu- und Umbauten, aber auch Personalausbau



Die Zahlen sprechen für sich: Die Zahl der U3-Plätze in den Kindertagesstätten ist von 129 im Jahr 2007 auf insgesamt 1.408 zum Beginn des nächsten Kindergartenjahres am 1. August kontinuierlich gestiegen. Erreichen konnte die Stadt das gute Ergebnis in enger Zusammenarbeit mit allen Freien Trägern durch zahlreiche Um-, An- und Neubaumaßnahmen.

Von den 127 Kindergärten wurden an 97 Einrichtungen unter anderem am Höfgenweg, Hosterweg und Steinshütte durch finanziell geförderte Um- und Anbaumaßnahmen zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen. Darüber hinaus konnten durch sechs Neubauten weitere 331 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter geschaffen werden. Neben den Einrichtungen in der Alexianerstraße (pro multis gGmbH), Pahlkestraße (Stadt MG), Dessauer Straße (Mittendrin e.V) und Brucknerallee (MUMM e.V.) waren dies Neubauten am Seilerweg (AWO Familienservice gGmbH) und der „Waldkindergarten“ Wilhelm-Elfes-Straße (Pfifferlinge e.V.). Weitere Neubauprojekte in der Böningstraße (Wurzelsperre e.V.), der Kamphausener Straße (Stadt MG), im Metzenweg (AWO) und in der Kleinenbroicher Straße (Evangelische Stiftung Hephata Wohnen gGmbH) sind auf den Weg gebracht.



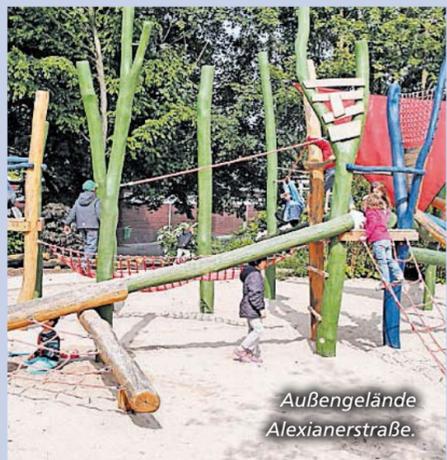
Gruppenanbau Hosterweg.

Allein durch die Einrichtungen in der Böningstraße und Kamphausener Straße, die innerhalb des anstehenden Kindergartenjahres in Betrieb gehen, entstehen weitere 42 Plätze für unter Dreijährige und 72 Plätze für über Dreijährige. Die Einrichtungen am Metzenweg und in der Kleinenbroicher Straße sollen ab dem Kindergartenjahr August 2014 an den Start gehen.



Gruppenanbau Höfgenweg.

Durch die Betreuung von Kindern unter drei Jahren hat sich auch der Personalbedarf verändert: Alleine im kommenden Kindergartenjahr werden bei der Stadt 34 neue Stellen eingerichtet und das entsprechende Personal gesucht. „Gut ausgebildete Kräfte haben keine Probleme, eine Beschäftigung bei einem Träger einer Kindertageseinrichtung zu finden“, betont Reinhold Steins, Leiter des städtischen Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie.



Außengelände Alexianerstraße.



Beigeordneter Dr. Michael Schmitz.

„Eine enorme Kraftanstrengung“

Blickpunkt Stadt im Interview mit Dr. Michael Schmitz, Beigeordneter der Stadt

Wie bewerten Sie den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz?

Die Bundesregierung hat mit dem Kinderförderungsgesetz auf die Tatsache reagiert, dass in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig sind. Die demographische Entwicklung und insbesondere der allgemeine Rückgang der Geburten macht deutlich, dass bei vielen jungen Familien der Kinderwunsch häufig zurückgestellt wird. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder unter 3 Jahren ermöglicht nun vor allem Müttern nach Ablauf der Elternzeit eine Wiederaufnahme der Berufstätigkeit. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein positiver Aspekt für die Familienfreundlichkeit auch in unserer Stadt.

Wo steht Mönchengladbach bei der Kinderbetreuung? Hat die Stadt ihre Hausaufgaben gemacht und ist das Angebot bei den U 3-Plätzen bedarfsdeckend?

Wir haben in den vergangenen Jahren eine ganze Menge für den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren getan. So wurde die Anzahl der Plätze von 129 im Jahr 2007 auf nun 1.408 zum Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2013 alleine in Kindertageseinrichtungen gesteigert. Dieses Ergebnis war mit einer enormen Kraftanstrengung verbunden, die nur in enger Zusammenarbeit von Stadt und freien Trägern möglich war. Bei vielen Kindergärten wurden Um- und Anbaumaßnahmen durchgeführt. Hinzu kommen sechs Neubauten. Die Fertigstellung zwei weiterer neuer Kitas wird im Laufe des

nächsten Kita-Jahres erfolgen. Darüber hinaus steht zumindest der Baubeginn im kommenden Jahr für nochmals drei neue Einrichtungen an.

Sehr hilfreich im Sinne einer kurzfristigen und auch kostengünstigen Möglichkeit zur Schaffung von Betreuungsplätzen ist das Modell der LENA-Gruppen. Hier werden jeweils neun Kinder unter drei Jahren von zwei qualifizierten Kräften in Kooperation mit einer naheliegenden Kindertageseinrichtung betreut. Insgesamt werden 270 Plätze in LENA-Gruppen zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen 209 Betreuungsplätze in privater Tagespflege.

Nach aktuellen Erkenntnissen stehen noch rund 300 unversorgte Kinder unter drei Jahren auf städtischen Wartelisten. Die Planungen gehen davon aus, dass ein Angebot auf einen Kinderbetreuungsplatz unter Berücksichtigung der möglichen Überbelegungen in Einrichtungen für alle unversorgten Kinder möglich ist. Dies würde eine zu nächst nicht erwartete Punktlandung bedeuten.

Sie haben vor kurzem zusammen mit der WFMG eine Offensive in Sachen Betriebskindergärten gestartet. Wie ist die Resonanz auf die Aktion, welche Rolle spielen Betriebskindergärten in der Kita-Landschaft generell?

Das Angebot von Betriebskindergärten ist ein weiterer Baustein, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Für die Firmen kann dies einen Standortvorteil bei der Suche qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeuten. So haben sowohl den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie als auch die Wirtschaftsförderungs-

gesellschaft zunehmend Anfragen von Unternehmen hinsichtlich des Angebotes von Betreuungsplätzen für Mitarbeiter-Kinder erreicht. Deshalb wurden 145 größere Unternehmen in Mönchengladbach angeschrieben und eine Unterstützung bei der Errichtung von betrieblichen Betreuungsplätzen angeboten.

Gibt es aus Ihrer Sicht Baustellen, an denen dringend gearbeitet werden muss?

Sehr wichtig ist mir eine Fortsetzung des Präventionsprojektes „HOME – Hilfe und Orientierung für Mönchengladbacher Eltern“. Die sehr positiven Auswirkungen für die betreuten Familien und auch bezogen auf die Entwicklung der Kosten im Bereich der Hilfen zur Erziehung, haben sich zum Ende des Projektzeitraumes deutlich gezeigt. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, mit diesen Erkenntnissen eine Fortführung des Projektes, vielleicht auch zumindest mittelfristig eine Ausweitung über die bisherigen Stadtteile Eicken und Mülfort hinaus, zu erreichen.

Mit ähnlichen präventiven Unterstützungsangeboten hat sich die Arbeit der Schulsozialarbeiter äußerst positiv erwiesen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ein weiterer Einsatz der Schulsozialarbeiter über den bisherigen Zeitraum bis 31.12.2013 hinaus insbesondere an Schulstandorten möglich ist, wo Kinder und Jugendliche aus Familien unterrichtet werden, die Hilfen zur Erziehung erhalten. Mit einer Steigerung des Anteils der Einzelfallhilfe der Schulsozialarbeiter ist wie beim HOME-Projekt mit Einsparungen bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung zu rechnen.

LENA findet bundesweit Beachtung Kinderbetreuung in Mönchengladbach hat viele Facetten

Neben den vielfältigen Angeboten in Kindertageseinrichtungen stehen zahlreiche Tagesmütter und ein Tagesvater zur Verfügung. Sie bieten derzeit mehr als 200 Kindern in allen Altersgruppen eine gute und verlässliche Betreuung rund um die Uhr an. Je nach Bedarf verwandeln die Tagespflegepersonen Ihre Wohnungen in kleine Betreuungslandschaften, richten einen Raum extra ein und lassen das Tageskind am Familienalltag teilhaben.

Da die Betreuung insbesondere von kleinen Kindern in der Tagespflege neben den Kindertagesstätten eine gute Wahl ist, entstand die Idee, Großtagespflegestellen, so genannte „LENA-Gruppen“ ins Leben zu rufen. „Lena“ steht für: Lernen, Erziehen, Nützt, Allen. In kürzester Zeit gelang es ein Konzept zu entwickeln, das nicht nur von der Elternschaft mit viel Interesse aufgenommen, sondern inzwischen auch von der Fachöffentlichkeit viel beachtet wird.

Das Besondere an LENA ist, dass die Tagespflegepersonen angestellt sind und ein festes Gehalt bekommen. Sie arbeiten eng mit einer kooperierenden Kindertagesstätte zusammen und bekommen von dort fachliche und pädagogische Unterstützung. Die Kindertagesstättenleiterin ist direkte Ansprechpartnerin und regelt im Bedarfsfall auch die Vertretung, sofern eine der Tagespflegepersonen ausfällt.

LENA bedeutet in der Praxis, dass bis zu neun Kinder unter drei Jahren von maximal drei Tagespflegepersonen durchgängig, liebevoll und verlässlich in der Zeit von 7 bis 17 Uhr in einer geeigneten Wohnung betreut werden. Die Räume sind den Ansprüchen der U3-Kinder entsprechend gestaltet und mit dem notwendigen Mobiliar und Spielmaterial ausgestattet. Mit der Einrichtung der LENA-Gruppen, die eng mit einer kooperierenden Kindertagesstätte zusammenarbeiten, hat die Stadt Mönchengladbach, auf den ab 1. August bestehenden Rechtsanspruch von Kindern auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr reagiert.



U3-Betreuung in der Mathildenstraße.



Einzigartig: LENA-Gruppe im Gebäude Pahlkebad.

LENA-Gruppen werden von unterschiedlichen Trägern in Mönchengladbach angeboten. Kooperationspartner der Stadt sind der Verein Mumm e.V., die AWO und auch promultis. Bis Ende 2013 werden voraussichtlich mehr als 20 LENA-Gruppen in Betrieb genommen und damit die Betreuung von mehr als 180 Kindern unter drei Jahren sichergestellt sein

Mit LENA ist die Stadt dem Ziel ein Stück näher gekommen. Dies zeigen auch die vielen unterschiedlichen Rückmeldungen und Anfragen aus anderen Kommunen, von Arbeitgebern und nicht zuletzt von Eltern. Mönchengladbach hat, so auch das bundesweite Medienecho auf die Einrichtung der „LENA-Gruppen“ als alternatives Betreuungsmodell für U3-Jährige, hier eine Vorreiterrolle eingenommen.

Familie + Beruf = Machbar Betriebskindergärten auf dem Vormarsch



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf rückt immer stärker in den Fokus und kann für Firmen und auch Kommunen einen Standortvorteil bedeuten. Sie dient der Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen, die in ihren Beruf wieder früh einsteigen und somit ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen zum Nutzen des Betriebes wieder einbringen können. Aus dieser Erkenntnis heraus entdecken immer mehr Firmen in ganz Deutschland diese Form der Wirtschaftsförderung und stellen für ihre Mitarbeiter Kinderbetreuungsplätze in sogenannten Betriebskindergärten zur Verfügung.

Auch in Mönchengladbach haben sich in den vergangenen Jahren einige Firmen in diesem Bereich engagiert und speziell für die Kinder ihrer Betriebsangehörigen ein Betreuungsangebot in Betriebskindergärten oder Tagespflegestellen (LENA-Gruppen) angeboten. Da die Unternehmen in der Regel nicht selbst derartige Einrichtungen betreiben wollen, sind Kooperationspartner erforder-

lich, die dies professionell tun und für die Firmen übernehmen. Dabei kann es sich sowohl um freie Träger als auch um die Stadt Mönchengladbach selbst handeln. Beide Modelle werden in der Stadt Mönchengladbach bereits erfolgreich umgesetzt.

Dennoch besteht weiterer Handlungsbedarf. Zunehmend erreichen den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und die Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Anfragen von Unternehmen, die das Angebot von Betreuungsmöglichkeiten für Mitarbeiterkinder betreffen. Deshalb haben die beiden Institutionen in einer gemeinsamen Aktion den Betreuungsbedarf bei den in der Stadt ansässigen Firmen erfragt und Unterstützung bei der Umsetzung angeboten.

Insgesamt 145 Firmen in der Stadt Mönchengladbach wurden angeschrieben und detailliert zu einem möglichen Betreuungsbedarf befragt. Darauf antworteten 49 Unternehmen; 22 Firmen bekundeten ein grundsätzliches Interesse am Thema.

Vor dem Hintergrund dieser positiven Resonanz wurde im April eine Informationsveranstaltung organisiert, bei der den Firmen die unterschiedlichen Möglichkeiten der betrieblichen Betreuungs- und Finanzierungsvarianten erläutert wurden. Die wohl einfachste Alternative ist eine von der Stadt Mönchengladbach geförderte LENA-Gruppe für Mitarbeiterkinder (siehe auch Seite 2).

Als Ergebnis der schriftlichen Befragung und der Informationsveranstaltung wurden in verschiedenen Fällen detailliertere Einzelgespräche geführt oder vereinbart, die durchaus Aussichten für eine Umsetzung bieten. Für Anfragen bisher nicht angesprochener Firmen steht der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie selbstverständlich gerne zur Verfügung.

(Kontakt: Stephan Hirsch, Tel. 25 3427, E-Mail Stephan.Hirsch@moenchengladbach.de)

BERUFSFELD ERZIEHERIN

Am Maria-Lenssen-Berufskolleg lernen angehende Erzieherinnen, auch auf die Bedürfnisse der unter Dreijährigen einzugehen

Erzieherinnen und Erzieher sind Spielgefährte, Seelenröster und „Krisenmanager“, Pädagoge und wichtige Wegbegleiter der Kleinen, in deren ersten sechs Lebensjahren die grundlegenden Fundamente der Persönlichkeitsentwicklung gelegt werden. Wer sich für den Erzieherberuf entscheidet, wählt eine spannende, bunte und abwechslungsreiche Tätigkeit, die herausfordert, anspruchsvoll ist und körperliche wie psychische Anforderungen – auch in Stresssituationen – mit sich bringt. „Der Erzieherberuf hat sich im Laufe der letzten Jahre massiv verändert. Die Anforderungen sind vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft deutlich gestiegen. Nicht selten müssen Defizite in den Elternhäusern durch qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher aufgefangen werden. Die Bedürfnisse der Jüngsten erfordern die Begleitung und Betreuung durch aufmerksame und beziehungsfähige Erwachsene, die über umfangreiches psychologisches und pädagogisches Wissen sowie über Selbst- und Sozialkompetenz verfügen. Auch hat das Berufsfeld einen ganz klaren Bildungsauftrag zu erfüllen“, erläutert Corinna Bresser (Foto), am Maria-Lenssen-Berufskolleg zuständige Leiterin für den Ausbildungsgang staatlich anerkannter Erzieherinnen und Erzieher.



„Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich der sozialpädagogischen Theorie und Praxis und reicht von der Kindesentwicklung über Methoden der Erziehung bis zu Rechtsfragen“, erläutert die Sozialpädagogin und dreifache Mutter, die seit vier Jahren den Bildungsgang am Maria-Lenssen-Berufskolleg leitet. Der zweijährigen Ausbildung, für die berufliche Kenntnisse etwa als Kinderpflegerin oder ein Abiturabschluss mit einjähriger Praxiserfahrung im Anschluss vorausgesetzt werden, folgt ein Anerkennungsjahr in einem Kindergarten. Insgesamt 82 Schülerinnen und Schüler werden derzeit am Maria-Lenssen-Berufskolleg zum staatlich anerkannten Erzieher mit Examensabschluss ausgebildet, darunter sind 27 im Anerkennungsjahr. Auch das Berufskolleg der Bischöflichen Liebfrauen Schule bietet den Ausbildungsgang an. 180 Schülerinnen und Schüler, darunter 60 im Anerkennungsjahr, werden hier derzeit zur Erzieherin und zum Erzieher ausgebildet. Wie sehr das Berufsfeld nach wie vor von Frauen bestimmt wird, zeigt der Anteil der männlichen Schüler: Unter den 82 Absolventen am Maria-Lenssen-Berufskolleg sind derzeit zehn Männer, die sich für den Beruf des Erziehers entschieden haben. „Da spielt sicherlich auch die für Männer weniger attraktive Bezahlung eine Rolle“, so Corinna Bresser.

Mit Blick auf den besonderen Bedarf, der sich aus dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige ab dem 1. August ergibt, hat das Berufskolleg die Ausbildung in der Oberstufe in diesem Schuljahr erweitert und auf die aktuelle Situation reagiert: Zusätzlich stehen zwei Stunden zum Thema U3 mit den besonderen Bedürfnissen der Kleinsten sowie ein vierwöchiges Praktikum auf dem Stundenplan. „Die Schüler müssen sich auf die besondere Situation der unter Dreijährigen einstellen können. Dies erfordert ein größeres Einfühlungsvermögen. Sie müssen sensibler mit erweiterten Kenntnissen auf die Besonderheiten dieser Altersgruppe reagieren können und vor allem erleben, dass auch die Jüngsten im Kindergarten bereits kompetent sind“, führt sie weiter aus.

Einzigartig: Kita im Bad

Städtische Kindertageseinrichtung Pahlkebad ging vor einem Jahr an den Start

Seit einem Jahr ist die städtische Kindertageseinrichtung Pahlkebad als deutschlandweit einzige Tageseinrichtung in einem Schwimmbad in Betrieb. Wo früher Saunabesucher für Gesundheit und Wohlbefinden schwitzten, richtet die Stadt für rund 932.000 Euro eine viergruppige Kindertagesstätte ein.

Durch das Obergeschoss des Gebäudes führt ein heller Spiel- und Sammelflur. Er bildet das Herzstück des Hauses, denn von ihm gehen nicht nur der Bewegungsraum mit Kletterhöhle und der Küchenbereich ab. Hier befinden sich auch das Kinderrestaurant mit Zugang zum Innenhof und eine Leseecke. Auch die vier Gruppenräume mit ihren liebevoll eingerichteten Neben- und Schlafräumen sind über den Flur erreichbar. Jeweils zwei Gruppen liegen zusammen an einem Innenhof, der nicht nur für Licht und frische Luft sorgt, sondern auch einen Raum im Freien bietet. Das große Außengelände mit altem Baumbestand ist Teil des gerade neugestalteten Hugo-Junkers-Parks.

In der neuen Kindertagesstätte gibt es insgesamt 75 Betreuungsplätze. 22 Plätze sind davon für unter dreijährige. Zu den Baukosten von 812.000 Euro und den Einrichtungskosten von 120.000,00 Euro wurde eine Landesförderung für die U3-Plätze von 396.000 Euro bewilligt.

Dank der gut funktionierenden Partnerschaft zwischen der Kindertagesstätte und dem von NEW betriebenen Hallenbad, das zuvor für rund 7,4 Millionen Euro denkmalgeschützt saniert wurde, kann eine frühe Wassergewöhnung der in der Kita betreuten Kinder sichergestellt werden. Jedes Kind erhält die Gelegenheit, bis zum Abschluss der Kindergartenzeit das Seepferdchen

zu erwerben. Am 20. Februar 2013 nahm erstmals eine Gruppe von sieben Kindern das neue Angebot der NEW zur Wassergewöhnung an. Zwei Erzieherinnen der Kindertagesstätte mit Rettungsschwimmerabzeichen und eine weitere Ergänzungskraft werden nunmehr mit 15 Kindern in zwei Gruppen mit einer Wassergewöhnung im Schwimmbad beginnen. Es ist wohl bundesweit die einzige Kita in einem Schwimmbad und die Kooperation mit dem Hallenbad bietet neue Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit. Das Angebot wird von den Kindern und dem Personal mit Begeisterung angenommen.

Zusätzliche U3-Plätze wurden ebenfalls in diesem Gebäude in der ehemaligen Hausmeisterwohnung durch die Einrichtung einer LENA-Gruppe für neun Kleinstkinder geschaffen. Sie werden dort im Rahmen einer Kindertagespflege betreut. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Fa-



Hell, freundlich und großzügig zugeschnitten: Die neue Kita im Pahlkebad ist ein Highlight in der Kita-Landschaft.



milie strebt mit dem Konzept LENA (Lernen und Erziehen Nutzt Allen) eine qualitative Weiterentwicklung von Tagespflegezusammenschlüssen an. Städtische Fachkräfte betreuen die Kinder in einer engen Kooperation und Vernetzung mit der Partnerkindertagesstätte.



Das meinen die Fraktionen

Wie beurteilen Sie die bisherigen Anstrengungen der Stadt beim Ausbau der U3-Betreuung?



Lothar Beine, SPD

„Erst nach dem Stichtag 1. August kann beurteilt werden, ob die Anstrengungen für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz ausreichend waren. Vor dem Stichtag kann allerdings eine Botschaft in Richtung der CDU/FDP-Bundesregierung gesendet werden: Wer Kinderbetreuung wirklich ernst meint, beschließt kein Betreuungsgeld. Diese Millionen wären in Kindergärten besser investiert worden! In MG wurde für rd. 2,4 Mio. € an bestehenden Kindergärten angebaut. Ein weiteres Standbein ist die Einrichtung von 30 LENA-Gruppen. Also wurden viele Schritte für neue U3-Betreuungsplätze unternommen. Die vom Land NRW prognostizierte durchschnittliche Bedarfsdeckung von 35% = 1808 Plätze wird in MG erreicht. Allerdings könnte der Bedarf höher als 35% sein. Anders als bei der Schulentwicklungsplanung kann für das freiwillige Angebot der Kinderbetreuung nicht mit nachweisbaren Zahlen geplant werden. Schwierig sind die unterschiedlichen Versorgungsquoten in den einzelnen Stadtteilen. Wird der Bedarf wirklich in den bestehenden Kindergärten angefragt? Hier ist noch ein genauer Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage nötig. Der auf Initiative der SPD beschlossene Weg zur Nutzung leerstehender Schulgebäude für den Ausbau der Kinderbetreuung ist noch nicht umgesetzt. Wir müssen aber auf alle tatsächliche Bedarfe vorbereitet sein.“

spdratmg@itbank.de

Dr. Hans Peter Schlegelmilch, CDU



Der Ausbau der U3-Plätze in Kindertageseinrichtungen und -tagespflege war enorm. 129 Plätze gab es 2007/2008, 1.323 Plätze wird es ab dem 01.08.2013 geben. Hinzu kommen derzeit 144 Plätze in LENA-Tagespflegegruppen und 209 Plätze in privater Tagespflege.

Auslöser dieser Entwicklung war das von der CDU 2008 auf Bundesebene verabschiedete Kinderförderungsgesetz mit einem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 01.08.2013 auch für Kinder unter 3 Jahren. Von einer Unterstützung der Kommunen durch die rot-grüne Landesregierung in NRW war allerdings wenig zu sehen. Nur über eine Verfassungsklage der Kommunen konnte eine Kostenbeteiligung des Landes erreicht werden. Die CDU hat vor Ort den Anstoß dafür gegeben, dass die Mittel für den Betrieb von 30 LENA-Gruppen mit 270 Betreuungsplätzen bereitgestellt wurden. Die nächsten Monate werden zeigen, ob diese Anstrengungen ausreichen, die Nachfrage auch abzudecken.

cdu-fraktion-mg@t-online.de

Nicole Finger, FDP



Ausgehend von der KiTa-Bedarfsplanung 2013 erfüllt Mönchengladbach den Anspruch für U3-Plätze mit 36,9 Prozent und liegt somit deutlich über dem Landesdurchschnitt. Dies ist ein ordentliches Ergebnis, aber kein Grund sich auszuruhen. Wo sich abzeichnet, dass der Bedarf dauerhaft eine höhere Versorgungsquote erfordert, muss weiter ausgebaut werden. Besonderes Augenmerk ist meines Erachtens darauf zu legen, dass doppelt berufstätige Eltern die Sicherheit erhalten, einen Kita-Platz in der Nähe

ihres Wohnortes oder ihres Arbeitsplatzes bekommen. Denn lange Fahrtzeiten an einen dritten Ort führen am Ende dazu, dass das Verhältnis von Betreuungs- und Arbeitszeit nicht mehr passt. Auch sollte im Aufnahmeverfahren sichergestellt werden, dass Eltern, die den Wiedereinstieg in den Beruf planen, nicht erst kurzfristig erfahren, ob Ihr Kind tatsächlich einen KiTa-Platz bekommt.

nicole.finger@fdp-mg.de

Karl Sasserath, Bündnis 90/Die Grünen



Jedes Kind über drei Jahre hat einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, völlig unabhängig von der Lebenssituation der Eltern. Diesen gesetzlichen Anspruch kann die Stadtverwaltung Mönchengladbach derzeit nicht umsetzen. Stattdessen haben Stadt (und freie Träger) die Kita-Plätze für die Unter-Dreijährigen auf Kosten von Plätzen für Kinder über drei Jahren ausgebaut. Zur Sicherung eines bedarfsgerechten weiteren Ausbaus der Kindertagesstätten vor Ort müssen Politik und Verwaltung die lang absehbare Mangel-situation lösen. Nur so erhalten Eltern verlässliche Möglichkeiten zur Lebensplanung. Dazu müssen die personellen Engpässe, die in Kitas zu Versorgungsproblemen führen, behoben werden. Dazu gehört zwingend ein Personalentwicklungskonzept für den Kitabereich. Auch die seit Jahren unbesetzte Stelle der städtischen Kinder- und Jugendhilfeplanung muss endlich besetzt werden.

whoek@gruene-mg.de

Helmut Schaper, Die Linke

Der U3 Ausbau ist eine Investition in den ersten Bereich der öffentlichen Bildung, wer hier spart, spart an der Zukunft. Doch wieder einmal hat die Stadt mit dem Rechtsanspruch eine Aufgabe übertragen bekommen, für die Bund und Land nicht ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen. So kommt es zu „billigen“ Lösungen wie die LENA Gruppen, bei

denen nicht Qualität, sondern der Preis pro Platz im Vordergrund steht. Dabei zweifelt DIE LINKE nicht an dem Engagement der LENA-MitarbeiterInnen, aber „Crash-Kurse“ zur Tagesmutter ersetzen keine mehrjährige Ausbildung. Und die Aufsichtspflicht der nahe gelegenen Kita schafft nur scheinbare Sicherheit. Oder trauen Sie einem Schiedsrichter, der nebenbei auch auf dem Nachbarplatz pfeift? Wäre das Betreuungsgeld in den U3 Ausbau geflossen, wären qualitativ hochwertige Lösungen möglich gewesen, bis hin zur 24-Stunden-Kita für Eltern im Schichtdienst.

fraktion@die-linke-mg.de

Bernd Püllen, FWG

Kinder zwischen dem vollendeten ersten und dem vollendeten dritten Lebensjahr haben ab 1. August (beschlossen in 2008) einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege.

Bedauerlich ist, dass die Gesetzgeber in Bund und Land zwar den Ausbau der Krippenplätze beschlossen, aber keine Qualitätsstandards dafür definiert haben. Speziell für Kinder in dieser Lebensphase mit ihrem erhöhten Bindungsverhalten wären Qualitätsmerkmale wie Personalschlüssel (Verfügungszeit für das Kind) und Struktur (Qualifizierung der Fachkräfte) zu regeln gewesen und liegen in der Umsetzung nur bei der Kommune. Um so bedeutender wird die Aufgabe der Fachaufsicht werden und um so wichtiger ist es, dass die städtischen Einrichtungen in der Trägerschaft der Stadt verbleiben.

Wir reden schließlich über unsere Kinder und dann darf nicht nur die betriebswirtschaftliche Frage interessieren sondern es muss die pädagogische Qualität stimmen.

FWG-in-MG@t-online.de

BILDUNG UND TEILHABE

Seit mehr als zwei Jahren haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien mit geringem Einkommen einen Rechtsanspruch auf Bildung und Teilhabe. Sie erhalten Zuschüsse zur Mittagsverpflegung in der Kita oder der Schule, können Vereinsmitgliedschaften und Musikunterricht erstattet bekommen oder eine zusätzliche Lernförderung in Anspruch nehmen.

Bezahlt werden auch Klassenfahrten und Ausflüge der Schule oder der Kita. Leistungen für den Schulbedarf (Hefte, Bücher usw.) werden vom Jobcenter automatisch zum 1. August und 1. Februar gezahlt. Für Kinder, die Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen, müssen hierzu bei der Stadt Mönchengladbach Anträge gestellt werden.

Alle Anträge finden sich im Internet unter www.bildungspaket-mg.de. Wer Fragen hat kann sich an das Team für Bildung und Teilhabe der Stadtverwaltung wenden (Telefon 02161/25-3456, 3455 oder 3463).



Waldkindergarten PfifferLinge e.V.

Am 1. Oktober 2012 wurde Mönchengladbachs erster Waldkindergarten eröffnet



Der erste Mönchengladbacher Waldkindergarten öffnete am 1. Oktober vergangenen Jahres seine Pforten. Der Verein Pfifferlinge e.V. folgte mit der Gründung einer aus Dänemark stammenden Idee. Das Konzept sieht vor, so viel Zeit wie möglich im Freien zu verbringen. Das in einem Naherholungsgebiet mit Waldcharakter gelegene 7.000 Quadratmeter große Areal des Waldkindergartens in Mönchengladbach-Volksgarten bietet dafür rund 20 Kindern im Alter zwischen zwei und sechs Jahren täglich von 8 bis 15 Uhr die Möglichkeit, die Natur zu erleben und unter freiem Himmel zu spielen und zu toben. Dabei werden die Kinder von drei erfahrenen ErzieherInnen betreut.

Für besonders schlechtes Wetter steht ein beheizter Container auf dem Grundstück zur Verfügung. Ebenfalls können die Räume des „Pffiffikus“, der mit den Pfifferlingen kooperiert, genutzt werden. Die Waldkindergartenidee geht davon aus, dass Kinder, die in ihrer Kindheit in enger Bindung an die Natur aufwachsen, sich auch als Erwachsene mit einer besonderen Verantwortung für die

natürliche Umwelt leiten lassen. Die Begegnung und der Respekt vor der Natur stehen im Waldkindergarten im Vordergrund.

„Die Kinder vollziehen die gleiche Entwicklung, wie im Regelkindergarten. Bereiche wie Sprache oder Motorik werden nur auf andere Weisen angesprochen und gefördert. Zudem wird die Eigenständigkeit besonders unterstützt und schon von Beginn an das Selbstbewusstsein gestärkt“, erklärt Boris Tüscher (31), Leiter der „Pfifferlinge“.

Im Wald lernen Kinder wieder sich natürlich zu bewegen, ihre Umwelt sinnlich wahrzunehmen und aufmerksam zu beobachten. Sie erfahren den Jahresrhythmus mit dem Jahreszeitenwechsel, dem Wechsel des Wetters und vieles mehr. Der unerschöpfliche Vorrat der Natur an Materialien, die zunächst keinen vorbestimmten Spielzweck haben, ist für Kinder ein Schatz für Phantasie und kreative Spielideen. Gleichzeitig wirkt das Naturmaterial der Reizüberflutung, der viele Kinder ausgesetzt sind, entgegen.

Kooperationspartner des Vereins PfifferLinge e.V. sind die Einrichtungen des MUMM e.V. und der Paritätische Wohlfahrtsverband. Die offizielle Eröffnungsfeier fand mit einem Sommerfest am vergangenen Samstag, 8. Juni auf dem Gelände des Waldkindergartens statt.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt – Bürgerinformationen der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadt Mönchengladbach
Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Walter Schröders
– Rathaus Abtei –
41050 Mönchengladbach
Telefon: 02161/25 20 80
Telefax: 02161/25 20 99
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de

Fotos: Stadt, Markus Rick

Folgen Sie der Stadt Mönchengladbach auf:

